



Newsletter Seniorenbüro April 2026



Neues Hoffen

Frühling weckt verzagtes Hoffen,
Das in uns verborgen ruht,
Was uns auch für Leid betroffen,
Rüstig kehrt der alte Mut.
Wenn die jungen Knospen treiben,
Wiederum vor unserm Blick,
Kann das Herz zurück nicht bleiben,
Und es sucht verlornes Glück.
Martin Greif

Seniorenbüro Bad Vilbel

✉ Am Sonnenplatz 1 61118 Bad Vilbel

☎ 06101-602314/ 06101-602316

💻 seniorenbuero@bad-vilbel.de



Frühling

"Der Lenz ist da!" Wie fröhlich schallt
Der Jubelruf durch Feld und Wald.
Das Veilchen erzählt's der alten Ficht',
Die schüttelt den Kopf und glaubt'es nicht;
Die Quelle flüstert's dem Moose zu,
Das brummt dawider: laß mich in Ruh'.
Der Kuckuck predigt's mit lauter Stimm'
Und weckt der krächzenden Raben Grimm;
Die Sonne scheint so warm und hell,
Dem Schnee entrieselt ein Thränenquell.
Auf grüner Wiese, mit frohem Sinn,
Da sitzen Schäfer und Schäferin.
Sie sehen nicht die Frühlingspracht,
Die rings aus Blüten und Knospen lacht,
Lippe an Lippe und Herz an Herz
Leben sie selber den Liebesmärz.
Und dort am nahen Waldesrand,
Da steht ein Mann im Mönchsgewand.
Den Arm er um eine Buche schlingt,
Aus seiner Brust ein Seufzer dringt.
Die Wang' an den grauen Stamm gedrückt,
Träumt' er als Schäfer sich, still beglückt.
Doch blendet der Sonne Licht ihn bald
Und weiter eilt er hinein in den Wald....

Emil Peschkau

Es brechen im schallenden Reigen ...

Es brechen im schallenden Reigen
Die Frühlingsstimmen los,
Sie können's nicht länger verschweigen,
Die Wonne ist gar zu groß!
Wohin, sie ahnen es selber kaum,
Es rührt sie ein alter, ein süßer Traum!
Die Knospen schwellen und glühen
Und drängen sich an das Licht,
Und warten in sehndem Blühen,
Daß liebende Hand sie bricht.
Wohin, sie ahnen es selber kaum,
Es rührt sie ein alter, ein süßer Traum!
Und Frühlingsgeister, sie steigen
Hinab in der Menschen Brust,
Und regen da drinnen den Reigen
Der ew'gen Jugendlust.

Wohin, sie ahnen es selber kaum,
Es rührt sie ein alter, ein süßer Traum!

Karl Klingemann

Zauberer Frühling

Zaub'rer Frühling kommt in Lüften,
In der goldnen Strahlen Tracht,
Malt in Farben, haucht in Düften,
Schmückt die Flur in luft'ger Pracht.
Sieh, wie lohen, sieh, wie flammen
Hier die Grunde, dort die Flur,
In ein einzig Grün zusammen
Blüht erwachend die Natur.
Maienglöckchens Brautgelaute
Steht in seinem reichen Sold,
Wonnereigen füllt die weite
Flur im Grün und Sonnengold.
Kleine Sänger, die Gespielen
An der Rose holdem Thron,
Schlagen an mit seel'gem Fühlen
Neue Lust im Liebeston.
Bunte Schmetterlinge schweben
Wie in einer Wunderwelt,
Blumen sich beflügelt heben
Von der Luft emporgeschnellt.
Im melod'schen Zuge wallen
Goldne Bienen durch die Luft,
Silberweiße Flöckchen fallen
Leicht in's Grün wie Nebelduft.
Aus der Sonne goldnen Strahlen
Webt der Zaub'rer Frühling Licht,
Falter, Lüfte, Blümchen malen
Frühlingsgöttlich Traumgesicht.

Helene Branco

An den Lenz

Schmücke doch, du Hand des Lenzen,
Schmücke diese Fluren doch,
Daß ich sie zuletzt erglänzen
Seh' in vollem Glanze noch.
Daß, wenn ich einst einsam weine,
Aus der Ferne dein Gefild'
Tröstlich lächelnd mir erscheine,
Nicht ein starrend Winterbild.

Friedrich Rückert

Ostern wird weltweit gefeiert – aber die Bräuche unterscheiden sich teils stark und sind oft eng mit regionaler Kultur und Geschichte verbunden. Hier ein Überblick über interessante Ostertraditionen aus verschiedenen Ländern.

In **Deutschland** gehören bemalte Ostereier, Osterfeuer und der Osterhase zu den bekanntesten Bräuchen. In vielen Regionen werden große Feuer entzündet, die symbolisch den Winter vertreiben. Kinder suchen am Ostersonntag versteckte Eier und Süßigkeiten.



In **Polen** ist der Ostermontag als „Śmigus-Dyngus“ bekannt – auch „nasser Montag“ genannt. Dabei bespritzen sich Menschen gegenseitig mit Wasser. Der Brauch steht symbolisch für Reinigung und neues Leben.

In **Italien** steht vor allem das religiöse Geschehen im Mittelpunkt. In Rom findet am Karfreitag der Kreuzweg am Kolosseum statt, der vom Papst geleitet wird. Typisch ist außerdem die „Colomba“, ein Osterkuchen in Form einer Taube.

In **Spanien** prägen die eindrucksvollen Prozessionen der Karwoche („Semana Santa“) das Bild. In Städten wie Sevilla tragen Bruderschaften große Heiligenfiguren durch die Straßen, begleitet von Musik und traditionellen Gewändern.

In **Griechenland** werden Eier traditionell rot gefärbt – als Symbol für das Blut Christi und die Auferstehung. Am Karsamstag um Mitternacht bringen die Menschen das „Heilige Licht“ aus der Kirche mit nach Hause.

In **Frankreich** gibt es den besonderen Osterbrauch, dass die Kirchenglocken – *les cloches de Pâques* – die Geschenke bringen. Der Ursprung hängt eng mit der katholischen Tradition zusammen: Am Karfreitag schweigen die Glocken als Zeichen der Trauer über die Kreuzigung Jesu. Nach der Legende „fliegen“ sie in dieser Zeit nach Rom, um dort gesegnet zu werden. Am Ostersonntag läuten die Glocken wieder und bringen kleine Geschenke oder Schokolade für die Kinder. Damit verbinden sich religiöse Symbolik und spielerische Freude: Die Glocken stehen für die Rückkehr des Lebens und die Auferstehung Christi. Anders als in Deutschland bringt also nicht der Osterhase, sondern die Glocke die Eier, und die Vorstellung, dass die Geschenke aus den noch fliegenden Glocken fallen, macht den Brauch besonders fantasievoll und charmant.

In **Schweden** verkleiden sich Kinder an Ostern als „Osterhexen“. Sie gehen von Haus zu Haus, verteilen selbstgemalte Karten und bekommen dafür Süßigkeiten – ein Brauch, der ein wenig an Halloween erinnert.

In **Mexiko** stehen große Passionsspiele im Mittelpunkt. Besonders bekannt sind die aufwendig inszenierten Nachstellungen der Leidensgeschichte Christi. Diese Vielfalt zeigt, wie unterschiedlich Ostern kulturell gelebt wird – mal stark religiös geprägt, mal fröhlich und volkstümlich, oft eine Mischung aus beidem. Wenn du möchtest, kann ich dir die Bräuche auch als Tabelle oder als kurzen Vortragstext zusammenstellen.



Knobeln und rätseln



Aufgabe 1:

Vorgegeben sind Küchengegenstände. Bilden Sie mit dem Buchstaben ein Wort, sodass lustige Sätze entstehen. Z. B.

TOPF – Tolle Omas pfeifen frech

UHR – Udo hasst Ranunkeln

PFANNE – Paul findet Annas Nagellack entsetzlich

GABEL –

BECHER –

LÖFFEL –

KESSEL –

TASSE –

BESEL –

Aufgabe 2:

Zu jeweils 3 Begriffen gehört ein gemeinsames Vorwort.

Z. B.: Schürze – Mütze – Topf (Vorwort: KOCH)

Tür – Mann – Frau

Zipfel – Band – Jäger

Rohr – Fach – Kugel

Sahne – Klatsch – Tafel

Uhr – Schrank – Bild

Schrank – Bügel – Sack

Form – Platte – Stück

Tisch – Dose – Tasse

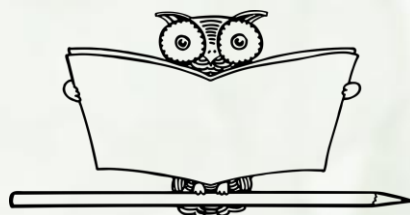
Vase – Topf – Gesteck

Flusen – Franzen – Klopfer

Spruch des Monats:

„Jeder ist ein Genie! Aber wenn Du einen Fisch danach beurteilst, ob er auf einen Baum klettern kann, wird er sein ganzes Leben glauben, dass er dumm ist.“

(Albert Einstein)





Teekesselchen - Welches Wort wird gesucht?

Ich werde im
Backofen in einer
Schüssel vorbereitet

Bei mir treffen sich
viele aufgeregte
Leute



Das gesuchte Wort lautet:



Neues aus der Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek Bad Vilbel – ein Ort auch für „Menschen im besten Alter“

Wanderungen für Senioren Deutschland *80 entspannte Touren zwischen Küste und Alpen*

Entdecken Sie Deutschland von der Küste bis zu den Alpen – ganz ohne Anstrengung. Dieser Wanderführer bietet Ihnen bequeme, barrierearme Pfade zu bekannten Highlights und Geheimtipps. Erleben Sie Natur und Kultur ohne Zeitdruck. Wandern Sie los und erleben Sie Deutschland von seiner schönsten Seite!

Diesen Titel finden Sie im OG bei den Sachbüchern unter Senioren.

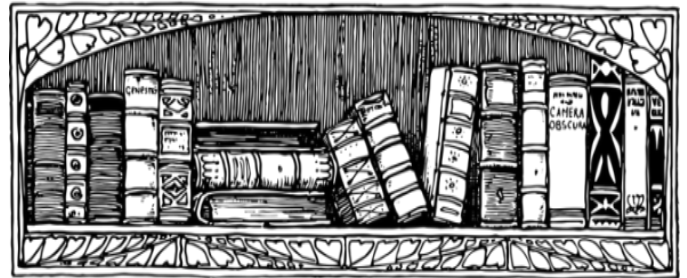


Öffnungszeiten:

Mo:	geschlossen
Di-Fr:	10:00 - 19:00 Uhr,
Sa:	10:00 – 16:00 Uhr
So:	geschlossen



Die „**Tiergeschichten**“ von Manfred Kyber sind eine Sammlung von kurzen Erzählungen über Tiere. In den Geschichten werden Tiere oft wie Persönlichkeiten dargestellt: Sie denken, fühlen und haben eigene Charaktere. Dadurch zeigen die Geschichten, wie ähnlich Tiere und Menschen in manchen Dingen sind.



WELTRÄTSEL

Das Huhn Dorothea Silberbein trat aus der Scheune und begrüßte leise gackernd den Morgen. Der Torbogen spannte sich hoch und weit über ihm – ein Riesenrahmen, der, wie so oft im Leben, in keinem Verhältnis stand zur Kleinheit seines Darstellungsobjekts. Das Huhn merkte nichts davon. Es sah sich friedlich und freundlich nach allen Seiten um, voller Wohlwollen gegen alle Welt und voller Befriedigung über das eigene, eiererfüllte Dasein. Dann ging es langsam einige Schritte, kratzte mit dem linken Fuß, kratzte mit dem rechten Fuß, trat vorsichtig zurück und betrachtete das Feld der Untersuchungen mit seitlich gebeugtem Kopf und einem Auge. Denn es ist so eingerichtet. Oft fand es ein Korn, oft fand es keines. Beides nahm das Huhn ergeben und freundlich hin. Dann reckte es den Hals. »Ach, was hab' ich zu tun – ach, ach, ach, was hab' ich zu tun«, sagte das Huhn. Auf dem Misthaufen stand der Hahn Arminius Silberbein und blickte verachtungsvoll auf alles herab, was nicht auf dem Misthaufen stand.

»Ach, was hab' ich zu tun – ach, ach, ach, was hab' ich zu tun!« gackerte Dorothea Silberbein.

»Du hast gar nichts zu tun«, sagte Arminius Silberbein und schlug großartig mit den Flügeln.

»Ich habe nichts zu tun?« sagte Dorothea Silberbein gekränkt, »wer legt denn die Eier, wenn nicht ich? Erst heute früh hab' ich ein Ei gelegt. Die Welt weiß noch gar nicht genug, ein wie schönes Ei ich heute gelegt habe – ach, was für ein Ei – ach, ach, ach, was für ein großes Ei!«

»Als ob Eierlegen eine Tätigkeit wäre!« sagte Arminius Silberbein und kratzte hochmütig auf dem Misthaufen.

Unten auf der breiten Straße des dörflichen Lebens wackelte eine Ente. Sie hieß Emilie Schlapperfuß, hatte meist nasse Füße, was bei ihr naturgemäß war, und kleine freundliche Augen. Ferner hatte sie, und das vor allem anderen, als Hauptsache ihres Daseins, einen ganz erheblich von Gott gesegneten Appetit, und zwar einen dauernden, man kann beinahe sagen, pausenlosen Appetit. So rutschte und torkelte sie, eine friedvolle und schwankende Masse von Fett und Federn, umher und schaufelte rastlos und freudig Nahrung in sich hinein.

»Was ist sonst eine Tätigkeit, wenn Eierlegen keine ist?« fragte Dorothea Silberbein und sah den Hahn mit einem Auge an.

»Eine Tätigkeit ist, wenn man auf dem Misthaufen steht und kräht, hoch erhaben über alle Erde«, sagte Arminius Silberbein würdevoll und krächte laut und sieggewohnt, so daß Emilie Schlapperfuß erschrocken zusammenfuhr.

»Wo wärst denn du selbst, wenn die Eier nicht wären?« sagte Dorothea Silberbein, »du hast doch auch mal in der Schale gegessen und bist mühsam ausgebrütet worden. Als du auskrochst, hast du nicht mehr als Piep sagen können, und jetzt hockst du auf dem Misthaufen und krähest große Töne!«

»Ich weiß nichts von Eiern«, sagte der Hahn, »man weiß nur etwas, wenn das Selbstbewußtsein beginnt, und das begann bei mir, als ich das erstmal den Misthaufen bestieg und krächte. Von dann ab lebe ich, von dann ab war ich da – der Mann, der hoch über der Welt auf seinem Misthaufen steht und kräht. Nur Hühner reden von Eiern.



Der Hahn ist da, wie der Misthaufen da ist. Der Hahn und der Misthaufen sind Gipfel, als solche unerreicht und unerklärlich, sie sind die Welträtsel an sich!«

»Wie meinten Sie, bitte?« sagte Emilie Schlapperfuß und sah den Hahn mit ihren kleinen Augen an, freundlich und mit einem vollständig problemlosen Gesichtsausdruck.

»Ich habe dich doch selber ausgebrütet, mein Jungchen«, sagte Dorothea Silberbein, »alles ist Ei – ach, was für ein Ei – ach, ach, ach, was für ein Ei – ach, ach, ach, was für ein Ei!«

»Hör auf mit deiner Gackelei!« sagte Arminius Silberbein; aber er kratzte nachdenklich auf seinem Misthaufen und überlegte besorgt: Sollten am Ende die Frauen anfangen zu denken, und es käme eine neue Zeit? Wo bliebe dann der überlieferte Misthaufen und die Hähne als Herren der Welt, weil sie krähen? Denn, ehrlich gestanden, mehr als krähen können wir eigentlich nicht.

Ob eine neue Zeit kam, ist hier nicht zu entscheiden. Aber ein Sturm zog heran, schnell, dunkel und drohend. Dorothea Silberbein bemerkte das. Ein Huhn ist einem Orkan sozusagen unkongential. Das Huhn sah das ein und verzog sich eilig in den Hühnerstall. »Ach, was hab' ich zu tun – ach, ach, ach, was hab' ich zu tun!« sagte es seufzend und verschwand in seiner Behausung zu Eiern, Eiern und abermals Eiern. Denn heute Abend wollte Dorothea Silberbein anfangen zu brüten – kleine Küken, Hühner, die wieder Eier legen würden, und Hähne, die stolz auf dem Misthaufen stehen würden und krähen!

»Wie meinten Sie, bitte?« sagte Emilie Schlapperfuß, als der erste Windstoß über die Straße fegte. Auch eine Ente ist einem Orkan gegenüber sozusagen unkongential. Aber Emilie Schlapperfuß war das nicht klar ins Bewusstsein getreten. Sie legte sich nur platt auf den Bauch und überließ alles Weitere der Anziehungskraft der Erde. Diese Kraft kümmert sich durchaus um solche Dinge. Sie wirkt wohltätig in zahlreichen Fällen und sorgt dafür, dass Hühner, Gänse und Enten nicht in den Himmel fliegen. Sie bewahrte auch Emilie Schlapperfuß. Der Sturmwind drehte sie bloß einmal herum, so dass sie um die eigene Achse glitschte und dann erfreut und unbekümmert ihre Nahrung statt westlich östlich in sich schaufelte.

Nur der Hahn Arminius Silberbein war standhaft auf dem Misthaufen geblieben. »Die Frauen fangen an zu denken, und ein Sturm kommt. Das ist die neue Zeit. Ich will sie empfangen und sieghaft überstehen«, krächte er großartig und stellte sich mit gespreizten Flügeln dem Sturm entgegen.

In einem einzigen Augenblick war er nach unten gefegt, und der überlieferte Misthaufen war regellos durcheinandergeworfen, nur oberflächlich natürlich, denn ein richtig angelegter und überlieferter Misthaufen ist ein sehr festgefügtes Ding und nicht so leicht in seiner Innerlichkeit zu erschüttern. Arminius Silberbein aber sah scheußlich aus, mit zerzausten Federn saß er auf der Straße und besah sich den Misthaufen von unten – eine gestürzte Größe. Sollte am Ende doch eine neue Zeit gekommen sein?

Abends im Hühnerhaus brütete Dorothea Silberbein über Eiern und Arminius Silberbein über Problemen. Hoch über dem Misthaufen draußen, dem Throne aller Hähne, standen ewig funkelnde Sterne, Welten und Welträtsel. In den Eiern regte sich leise neues Leben, Welten und Welträtsel im kleinen, den Sternen und allem Ewigen verwandt.

»Das mit den Eiern ist natürlich Unsinn«, sagte Arminius Silberbein, »das Welträtsel beginnt, wo das Selbstbewusstsein beginnt, also beginnt es beim Hahn, wenn er auf dem Misthaufen steht und kräht. Aber es kam heute eine neue Zeit und warf mich vom Misthaufen herunter. Es gibt also noch größere Welträtsel als den Misthaufen und mich selbst. Die Federn plustern sich, wenn man nur daran denkt! Welträtsel gibt es, hörst du, Dorothea, Welträtsel.«

Er stieß Dorothea Silberbein mit dem Flügel an. Aber das Huhn schlief und brütete. »Ach, was hab' ich zu tun – ach, ach, ach, was hab' ich zu tun!« gackerte es leise im Schlaf.

»Die Frauen denken doch nicht«, sagte Arminius Silberbein beruhigt, »sie sitzen bloß auf den Eiern und brüten. Aber es gibt trotzdem Welträtsel. Ich werde mich morgen wieder auf den Misthaufen stellen und sie ergründen – alle, alle Welträtsel!« schrie er.

Dorothea Silberbein schlief weiter; nur Emilie Schlapperfuß fuhr einen Augenblick erschrocken aus Fett und Federn auf.

»Vom überlieferten Misthaufen aus!« schrie Arminius Silberbein, »alle Welträtsel, alle Welträtsel!«

»Wie meinten Sie, bitte?« sagte die Ente und sah den Hahn aus ihren kleinen Augen an, sehr freundlich und mit einem vollständig problemlosen Gesichtsausdruck.



Manfred Kyber



Manfred Kyber wurde am 1. März 1880 in Riga (heute Lettland) geboren und starb am 10. März 1933 in Löwenstein in Deutschland. Er war ein Schriftsteller, Dichter und Übersetzer. Bekannt wurde er vor allem durch seine Tiergeschichten, Märchen und philosophischen Texte. Kyber setzte sich stark für den Schutz von Tieren und für einen respektvollen Umgang mit der Natur ein.

In seinen Tiergeschichten stellt Kyber Tiere oft wie Persönlichkeiten dar, die denken, fühlen und eigene Charaktere haben. Dadurch zeigt er, dass Tiere den Menschen in vielen Dingen ähnlich sind.

Gleichzeitig kritisiert er das Verhalten der Menschen gegenüber Tieren und macht deutlich, dass viele Menschen Tiere nicht richtig verstehen oder schlecht behandeln. Ein zentraler Gedanke seiner Geschichten ist deshalb, dass Menschen mehr Mitgefühl und Respekt gegenüber Tieren zeigen sollten. Außerdem betonen seine Texte die Bedeutung der Natur und erinnern daran, dass Tiere und Umwelt wertvoll und schützenswert sind.

*„Nach manchem Gespräch mit Menschen hat man den Wunsch, einen Hund zu streicheln, einem Affen zuzulächeln und vor einem Elefanten den Hut zu ziehen.“
(Maxim Gorki)*





Mobile Beratung für Senioren in Bad Vilbel

„Babbelmobil“ rollt wieder – mobile Beratung für Seniorinnen und Senioren in Bad Vilbel

Unter dem Motto „Älter werden in Bad Vilbel – gut beraten, gut vernetzt“ geht das „Babbelmobil“ auch im Jahr 2026 wieder auf Tour durch die Stadtteile. Die mobile Beratungsaktion richtet sich an Seniorinnen und Senioren, die Fragen rund um das Leben im Alter haben – und Lust, sich auszutauschen.

Das „Babbelmobil“ macht wöchentlich in einem anderen Stadtteil Halt und bietet unkomplizierte, wohnortnahe und kostenlose Beratung zu Themen wie Pflegeversicherung, Gesundheit, Freizeitmöglichkeiten, kulturelle Angebote und vieles mehr. Zugleich lädt es zum Gespräch und Kennenlernen ein – sei es bei einer Tasse Kaffee oder einem informellen Plausch mit anderen Besucherinnen und Besuchern.

Das Beratungsangebot wird gemeinschaftlich von vier engagierten Partnern getragen:

- dem **Seniorenbüro der Stadt Bad Vilbel**
- der **Nachbarschaftshilfe Bad Vilbel e.V.**
- der **Stadtbibliothek Bad Vilbel**
- dem **Seniorenbeirat**

„Ziel des Projekts ist es, die Beratung wohnortnah anzubieten, den Seniorinnen und Senioren, praktische Informationen aufzuzeichnen und soziale Kontakte zu fördern“, so die Organisatoren.

„Das Babbelmobil steht für persönliche Ansprache, ein offenes Ohr und lebendige Nachbarschaft.“

Kommen Sie vorbei, informieren Sie sich, bringen Sie Fragen mit – oder einfach nur Lust auf ein nettes Gespräch und schöne Begegnungen. Für das leibliche Wohl wird mit Kaffee und Kuchen gesorgt.

Die Babbelmobil – Saison startet mit den Stadtteilen Dortelweil und Gronau; der Einsatz in den weiteren Stadtteilen ist geplant.

Kontakt und weitere Informationen

Für weitere Informationen oder Fragen zum Babbelmobil stehen die Mitarbeiter des Seniorenbüros unter der Telefonnummer: 06101 – 602316 zur Verfügung.

Termine im April:

Montag, den 13.04.2026, 14:30 – 16:30 Uhr, in der Alten Bürgermeisterei (Dortelweil)

Mittwoch, den 15.04.2026, 14:30 - 16:30 Uhr, im Gemeindehaus Kirchstraße 1 (Gronau)



Can Ketterer
(Stadtbibliothek), Beate Giebel (Seniorenbeirat), Susanne Kreuzer, Reiner Kreuzer, Dieter Richardt, Andreas Reiland (Nachbarschaftshilfe), Conny Brunzel (Seniorenbüro), Lidia Burhard (Seniorenbüro), Sigrid Vieth (Stadtbibliothek), Hannelore Lotz (Nachbarschaftshilfe)



Raffael (1483–1520), mit vollem Namen Raffaello Sanzio da Urbino, war einer der bedeutendsten Künstler der italienischen Hochrenaissance. Geboren in Urbino, erhielt er seine erste Ausbildung vermutlich in der Werkstatt seines Vaters, bevor er in Perugia und später in Florenz arbeitete. Schließlich ging er nach Rom, wo er unter Papst Julius II. und dessen Nachfolgern zu einem der gefragtesten Künstler seiner Zeit wurde.

Gemeinsam mit Leonardo da Vinci und Michelangelo zählt Raffael zu den „großen Drei“ der Renaissance. Seine Malerei zeichnet sich durch besondere Harmonie, Klarheit und Ausgewogenheit aus. Während Leonardo für seine geheimnisvolle Tiefe und Michelangelo für seine kraftvolle Dramatik bekannt ist, verkörpert Raffael die ideale Balance und Schönheit. Seine Figuren wirken ruhig, anmutig und vollkommen durchkomponiert.

Zu seinen berühmtesten Werken gehört das Fresko „Die Schule von Athen“ in den vatikanischen Gemächern, das eine idealisierte Versammlung antiker Philosophen wie Platon und Aristoteles zeigt. Ebenso bekannt ist die „Sixtinische Madonna“, vor allem wegen der beiden kleinen Engel am unteren Bildrand, die zu den populärsten Bildmotiven der Kunstgeschichte wurden. Neben seiner Tätigkeit als Maler war Raffael auch als Architekt aktiv und übernahm nach dem Tod Bramantes die Bauleitung am Petersdom in Rom.

Raffael starb überraschend am 6. April 1520, seinem 37. Geburtstag. Sein früher Tod trug zu seinem legendären Ruf bei. Begraben wurde er im Pantheon in Rom – eine Ehre, die seine außerordentliche Stellung in der Kunstgeschichte unterstreicht.

Die „Sixtinische Madonna“ ist eines der berühmtesten Werke von Raffael und entstand um 1512/1513. Das Gemälde wurde ursprünglich für das Benediktinerkloster San Sisto in Piacenza geschaffen, wovon sich auch der Name „sixtinisch“ ableitet – er bezieht sich auf den heiligen Sixtus und nicht auf die Sixtinische Kapelle. Raffael inszenierte die Darstellung wie eine himmlische Erscheinung: Oben öffnen sich gemalte grüne Vorhänge, als würde sich eine Bühne auftun und der Blick in eine überirdische Sphäre freigegeben.

Im Zentrum steht Maria mit dem Jesuskind auf dem Arm. Sie schreitet scheinbar auf Wolken dem Betrachter entgegen, ihr Gesichtsausdruck wirkt ernst und nachdenklich. Anders als viele frühere Madonnendarstellungen erscheint sie nicht entrückt, sondern beinahe menschlich und zugleich würdevoll. Links von ihr steht der heilige Sixtus, rechts die heilige Barbara. Sixtus deutet mit einer Hand aus dem Bild heraus, was als Verbindung zwischen dem dargestellten Heilsgeschehen und den Gläubigen verstanden wird.

Berühmt geworden sind besonders die beiden kleinen Engel am unteren Bildrand. Ursprünglich sind sie Teil der Gesamtkomposition, doch im Laufe der Zeit wurden sie unzählige Male einzeln reproduziert und entwickelten ein Eigenleben als populäres Motiv auf Postkarten, Plakaten oder Alltagsgegenständen.

Die Geschichte des Bildes ist ebenfalls bemerkenswert. 1754 wurde es vom sächsischen Kurfürsten nach Dresden gebracht. Heute befindet es sich in der Gemäldegalerie Alte Meister der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs wurde das Werk in einem Tunnel versteckt, um es vor Zerstörung zu schützen, und blieb unversehrt. Die „Sixtinische Madonna“ gilt bis heute als ein Höhepunkt der Hochrenaissance, da sie Raffaels Ideal von Harmonie, Klarheit und ausgewogener Komposition eindrucksvoll verkörpert.

16. April 2026, 15:30 Uhr, Haus der Begegnung
Sprechstunde des Seniorenbeirats mit Angelika Peschke



Die nächste Sprechstunde des Seniorenbeirats findet am 16. April 2026 von 15:30 bis 16:30 Uhr im Haus der Begegnung, Marktplatz 2, Bad Vilbel statt.

Frau Angelika Peschke, Diplom-Pädagogin, hat ein offenes Ohr für Sie. Sie stehen vor einer besonderen Herausforderung, wissen nicht, an wen Sie sich mit einem Problem wenden können, oder wollen einfach nur einmal mit jemandem reden?

Frau Peschke ist für Sie mit Ihrem Anliegen da. Sie hilft Ihnen, bei Bedarf die für Sie geeignete Beratungsstelle zu finden und informiert Sie über Veranstaltungen des Seniorenbeirats.

Selbstverständlich ist alles, was gesprochen wird, vertraulich. Darauf können Sie sich verlassen. Frau Peschke hat Zeit und freut sich auf Sie!

Der Seniorenbeirat ist erreichbar per E-Mail-Adresse info@seniorenbeirat-bv.de. Mehr Information auf der Seite www.seniorenbeirat-bv.de.

17. April 2026, 10:00 Uhr, Verkehrsübungsplatz am Ritterweiher
Fahrsicherheitstraining für Senioren mit E-Bikes/Pedelecs

Im letzten Jahr hatte der Seniorenbeirat Bad Vilbel wegen der zahlreichen Unfälle mit E-Bikes / Pedelecs, an denen Senioren beteiligt waren, zu einem speziellen Pedelec-Training für Senioren eingeladen. Wegen der Nachfrage wiederholen wir das Fahrsicherheitstraining in diesem Jahr. Am 17.04.2026 ab 10:00 Uhr findet auf dem Verkehrsübungsplatz in der Ritterstraße solch ein Training statt. Geleitet wird das Training wieder von Elfriede Pfannkuche.



*Zufriedene Gesichter beim Training im letzten Jahr.
Foto: Kauer*

Sie ist VdR (Verband der Radfahrlehrer) zertifizierte Radfahrlehrerin mit eigenem Kursangebot und Tourenleiterin für E-Bike-Touren bei der TourismusRegion Wetterau. Für die Vorbereitung ist es hilfreich, wenn die Teilnehmenden ihren Status (Einsteiger/in oder geübte(r) E-Biker/in) bei der Anmeldung angeben.

Die Teilnahme ist ausschließlich mit eigenem E-Bike möglich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 20 Personen und alle müssen einen Helm tragen – ohne Helm ist eine Teilnahme nicht möglich. Interessierte können sich anmelden unter info@seniorenbeirat-bv.de oder Tel. (06101) 54 10 60 (Anrufbeantworter). Weitere Veranstaltungen sind in Planung.

23. April, Bad Nauheim **Ausflug zum Jugendstil-Museum**

Der Arbeitskreis "Wege aus der Einsamkeit" des Seniorenbeirats in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbüro, der Arbeiterwohlfahrt, der Bürgeraktive, der Nachbarschaftshilfe und dem Haus der Begegnung möchte gemeinsam mit alleinstehenden SeniorInnen am 23. April einen Ausflug zum Jugendstil-Museum in Bad Nauheim mit Führung und Kaffee trinken unternehmen.



Treffpunkt ist um 12:25 Uhr auf Gleis 7 am Bahnhof in Bad Vilbel (Nordbahnhof) zur Fahrt mit der Regionalbahn. Die Kosten für die Führung, Kaffee und Kuchen betragen 15,00 Euro pauschal. Für die Fahrt wird eine Gruppen-Tageskarte gelöst. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Zwecks Platzreservierung wird um Anmeldung bis 20. April 2026 bei Beate Giebel, (0151 12 84 26 10 oder per E-Mail an info@seniorenbeirat-bv.de gebeten.

Bildquelle: www.jugendstilverein.de/ausstellungen und <https://badnauheim.tour-de-kultur.de/badehaus-3/>

Zum Vormerken

27. Mai um 18 Uhr, Haus der Begegnung **„Hals und Beinbruch!?! -Sturzprophylaxe“**

Der Arbeitskreis "Gesundheit" des Seniorenbeirats Bad Vilbel plant eine öffentliche Veranstaltung „Hals und Beinbruch!?! - Sturzprophylaxe“ am 27. Mai um 18 Uhr im Haus der Begegnung, Bistro, Marktplatz 2, 61118 Bad Vilbel.

Mitwirkende: Frau Isolde Paul, die die Pflegesprechstunde im Rahmen der Nachbarschaftshilfe anbietet, wird Fragen zu Unfallgefahren in Wohnungen beantworten und wichtige Tipps geben.



Frau Brigitte Fuchs vom Kneipp-Verein, wird uns Übungen zeigen, um die Balance-Sicherheit zu verbessern.

Mehr Informationen folgen mit der nächsten Ausgabe von „Aktuelles aus dem Seniorenbeirat“

Der Seniorenbeirat ist wie folgt erreichbar:
Post: Seniorenbeirat, c/o Rathaus, Am Sonnenplatz 1, 61118 Bad Vilbel
E-Mail: info@seniorenbeirat-bv.de, Internet: www.seniorenbeirat-bv.de
Mobil 0152 54 24 23 86 Telefon (AB) (06101) 54 10 60



Der April, Beginn der Mangold Saison - Rezeptideen -



Kartoffel – Mangold Gratin mit Schafskäse

2 Kopf Mangold (nur die grünen Blätter)

3 große Kartoffeln

2 Knoblauchzehen

2 Eier

150g Joghurt

50ml Milch

200g Schafskäse

1. Die Kartoffeln schälen und in ca. 1 cm dicke Scheiben schneiden. In Salzwasser gar kochen. Das Grüne vom Mangold von den Stielen abtrennen und sehr fein hacken (geht sehr gut mit einem Wiegemesser). Die Knoblauchzehen zerdrücken und mit dem gehackten Mangold mischen. Den Mangold in wenig Wasser andünsten. Die Eier mit Joghurt und Milch verrühren.
2. In eine Auflaufform ganz unten die Kartoffeln legen, darauf die Hälfte vom Schafkäse geben und darauf den Mangold schichten. Auf den Mangold den restlichen Schafskäse geben und alles mit der Eier-Joghurt-Milch übergießen.
3. Bei 225°C 20 Minuten backen.

Osterzeit – Bastelzeit - Einfache Ideen zum Nachbasteln -



Das brauchst du

- Toilettenpapierrollen
- Bastelpapier
- Farbstifte
- Schere
- Kleber

So geht's

Halbiere eine Klopapierrolle. Schneide Ohren und Augen aus Bastelpapier aus und befestige sie mit dem Kleber an der Klopapierrolle. Alternativ können auch Wackelaugen verwendet werden. Jetzt bekommen die Hoppelhasen noch ein Gesicht und fertig sind ganz niedliche Eierbecher für den Ostertisch



Das brauchst du

- Pappteller
- Finger- oder Acrylfarbe und Pinsel
- Bastelpapier
- Filzstifte
- Schere
- Heißkleber
- Garn

So geht's

Grundiere einen Pappteller mit gelber Finger- oder Acrylfarbe. Verwende dazu gängige Pinsel oder Schaumstoff-Pinsel. Halbiere einen zweiten Pappteller, indem du ihn im Zickzack auseinander schneidest. Verziere die Papptellerhälfte mit Filzstiften und befestige sie mit Heißkleber auf dem gelb bemalten Teller. Jetzt kommen noch die Augen und der Schnabel auf den Pappteller. Als Letztes befestigst du ein Stück Garn auf der Rückseite des Nestes und fertig ist ein buntes DIY Osterkörbchen.



Vortrag „Leistungen der Pflegeversicherung – Pflegegrad beantragen, Begutachtung verstehen und passende Unterstützung finden“

Was tun, wenn ein Pflegefall eintritt? Welche Leistungen bietet die Pflegeversicherung und wie beantragt man einen Pflegegrad? Antworten auf diese und weitere wichtige Fragen erhalten Interessierte bei einem Informationsvortrag zum Thema „**Leistungen der Pflegeversicherung – Pflegegrad beantragen, Begutachtung verstehen und passende Unterstützung finden**“.

Der Vortrag richtet sich an pflegebedürftige Menschen, Angehörige sowie alle Interessierten, die sich frühzeitig über Möglichkeiten der Unterstützung informieren möchten. Verständlich und praxisnah wird erläutert, wie ein Antrag auf einen Pflegegrad gestellt wird, wie die Begutachtung abläuft und worauf Betroffene dabei besonders achten sollten.

Darüber hinaus werden die verschiedenen Leistungen der Pflegeversicherung vorgestellt – von Pflegegeld und Pflegesachleistungen über Entlastungsangebote bis hin zu Hilfsmitteln und Zuschüssen für Wohnraumanpassungen. Ein häufiges Thema sind dabei die sogenannten Entlastungsleistungen: Übernehmen die Pflegekassen beispielsweise auch Reinigungsarbeiten im Haushalt oder geht es eher um Anleitung und Unterstützung bei alltäglichen Aufgaben? Im Vortrag wird erklärt, welche Leistungen tatsächlich möglich sind und wie sie dazu beitragen können, die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit von Pflegebedürftigen möglichst lange zu erhalten.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Auswahl eines passenden Pflegedienstes: Welche Kriterien sind wichtig? Welche Fragen sollte man im Erstgespräch stellen? Und woran erkennt man gute Qualität?

Neben fundierten Informationen bietet der Vortrag auch Raum für Fragen und den Austausch mit anderen Betroffenen.

Der Vortrag wird in Kooperation zwischen dem städtischen Seniorenbüro, dem ambulanten Dienst **Home Instead** und dem städtischen Familienzentrum Quellenpark durchgeführt.

Die Veranstaltung findet statt am:

Montag, den 27.04.2026

um 15:00 Uhr

im Familienzentrum Quellenpark

(Johannes-Gutenberg-Straße 13a, 61118 Bad Vilbel)

Der Vortrag bietet eine gute Gelegenheit, sich frühzeitig zu informieren und mehr Sicherheit im Umgang mit dem Thema Pflege zu gewinnen.

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine telefonische Anmeldung im Seniorenbüro unter **06101 602316** oder **06101 602314** ist erforderlich.

Für das leibliche Wohl wird mit Kaffee und Kuchen gesorgt.



Seite 4, Aufgabe 1:

WEIN ASDLFWITWEADGSA**NIEW**WECCNVGAWBÜLLB
FREUDE VCXVNOQÄRITBCM**GEDUERF**AQRÜRETFGSG
LACHEN VQAÖFGÜRECL**NEHCAL**AVNMUKTEWPBJEQ
WITZE MRTUPETFGWE**EZTIW**HASFREWRÜRIOERBW



Seite 4, Aufgabe 2:

REGAL -	LAGER	AMEN -NAME
REIFE -	EIFER	STERNE - NESTER
LISTEN -	NISTEL (Familienname)	TEILEN -LEITEN
NAGEL -	ANGEL	EIMER - REIME

Seite 5:

Das gesuchte Wort lautet: PONY



- 🕒 Zahnarzt zum Patienten: „Sie brauchen eine Krone.“ Patient: „Endlich versteht mich jemand!“
- 🕒 Ober zum Gast: „Essen Sie gerne Wild?“ Gast zum Ober: „Nein, lieber ruhig und gemütlich.“
- 🕒 Eberhard beichtet: „Ich habe Ehebruch begangen.“ Pfarrer: „Wie oft, mein Sohn?“ Eberhard: „Ach, Herr Pfarrer, ich will beichten und nicht angeben.“
- 🕒 Morgens in der Bäckerei. Mann zur Verkäuferin: „Das Ding da bitte.“ Bedienung: „Zuckerschnecke?“ Mann: „Okay Zuckerschnecke, das Ding da bitte.“
- 🕒 Mann beim Metzger: „Ich will was von der groben Fetten.“ Metzger: „Tut mir leid, die ist in der Berufsschule!“

- 02.04.//15:00 – 16:00 Uhr - GEDÄCHTNISTRAINING** im Haus der Begegnung (nähere Informationen im Seniorenbüro)
- 08.04.// 09:00 – 11:00 Uhr – BINGO UND BEGEGNUNG** im Familienzentrum Quellepark (Anmeldung im Seniorenbüro)
- 09.04.// 14:30 – 16:30 Uhr - SENIORENTREFF HEILSBERG** in der Seniorenresidenz Domicil (Anmeldung im Seniorenbüro).
- 13.04.// 10:00 – 12:00 Uhr – IMMER WIEDER MONTAGS..** – Generationsübergreifendes Projekt im Haus der Begegnung
- 13.04.// 15:00 – 17:00 Uhr - SPIELENACHMITTAG** in der Stadtbibliothek (Anmeldung im Seniorenbüro)
- 14.04.// 10:00 – 11:30 Uhr - SENIORENBÜRO UNTERWEGS** - mobile Beratungsstunde im Haus der Begegnung (Beratung für älteren Menschen und deren Angehörige rund um das Thema „älter werden“)
- 16.04.//15:00 – 16:00 Uhr - GEDÄCHTNISTRAINING** im Haus der Begegnung (nähere Informationen im Seniorenbüro)
- 21.04.// ganztägig – Fahrt für mobilitätseingeschränkte Menschen **AUSGEBUCHT****
- 23.04.// 14:30 – 16:30 Uhr - SENIORENTREFF HEILSBERG** in der Seniorenresidenz Domicil (Anmeldung im Seniorenbüro).
- 27.04.// 17:30 - 19:00 Uhr – VORTRAG „LEISTUNGEN DER PFLEGEVERSICHERUNG“** im Familienzentrum Quellepark (Anmeldung im Seniorenbüro)
- 28.04.// 10:00 – 11:30 Uhr - SENIORENBÜRO UNTERWEGS** - mobile Beratungsstunde im Haus der Begegnung (Beratung für älteren Menschen und deren Angehörige rund um das Thema „älter werden“)
- 28.04.// ganztägig – Fahrt für mobilitätseingeschränkte Menschen **AUSGEBUCHT****
- Jeden Mittwoch // 09:30 – 10:15 Uhr – FITNESS - SPAZIERGÄNGE** im Kurpark. Einstieg jederzeit möglich// in Kooperation mit dem Kneipp Verein e.V.// nähere Informationen im Seniorenbüro. Treffpunkt: vor dem Kartenbüro, gegenüber der Burg (nicht in den hessischen Ferien)
- Jeden Donnerstag // 14:00 – 16:00 Uhr – GEDENKFAHRTEN** zur Lohstraße von verschiedenen Haltestellen in Bad Vilbel (Anmeldung im Seniorenbüro)

Das Seniorenbüro Bad Vilbel betreut seit vielen Jahren mehrere **Seniorenwerkstätten**, die durch interessierte Senioren entstanden sind. In den folgenden Werkstätten widmen sich Senioren ihrem Hobby, haben viel Freude dabei und freuen sich auf neue Mitglieder:

Seniorenfotokreis, Kegelclub, Oldtimer – Freunde, Aquarellwerkstatt 50+, ZumbaGold, Tanzen mal anders, Modellbahnfreunde.